



DOPPELSEITE AUS DER FESTSCHRIFT DER ZIGARETTENFABRIK »MANOLI«, BERLIN

DR. WALTER F. SCHUBERT, BERLIN
**DIE KÜNSTLERISCHE AUSSTATTUNG
 VON FESTSCHRIFTEN**

SCHON allein das Wort »Festschrift« weist auf etwas Festliches, über den Alltag Hinausragendes hin, auf ein Druckerzeugnis, das durch eine besonders wertvolle Ausstattung sich von dem bunten Vielerlei der Werkdrucksachen unterscheidet. Wenn wir »wertvoll« hier gleich prunkhaft, luxuriös setzen und darunter eine Häufung von Gold und Silber und edelsten Materialien verstehen, so sind wir allerdings in der Lage, namentlich für die Zeit um die Jahrhundertwende, eine recht ansehnliche Reihe von Beispielen für Festschriften solcher Gattung nachzuweisen. Sobald wir aber als Maßstab für die Einschätzung das Wörtchen »künstlerisch« einsetzen und als Gradmesser die »besonders wertvolle künstlerische Ausstattung« zugrunde legen, schrumpft unsere Liste der Vorbilder auf ein kleines Blatt zusammen, das freilich dann eine Auswahl des Besten, im zweckgebundenen Rahmen der Festschriftenliteratur überhaupt zur Geltung Gelangten trägt.

Das Studium einer Spezialsammlung von Fest-

schriften an einer großen Berliner staatlichen Bibliothek, die mehrere hundert Nummern allein für die letzten zwanzig Jahre umfaßt, hat mir Gelegenheit gegeben, mich mit dem Charakter der Literaturgattung vertraut zu machen, die wir mit dem Kennwort »Festschriften« umgreifen und zu der auch das Ausland einige Repräsentanten an jene Sammelstelle entsandt hat. Gäbe nicht der Titel die Absicht kund, so käme es einem überhaupt oft nicht zum Bewußtsein, daß man hier ein Jubiläumswerk vor sich hat. Ja es gibt Bücher dort, in denen lediglich der Titel Anspruch auf Originalität erheben kann. Da sind dicke Wälzer, vielfach ohne jede Abbildung, manchmal mit ein paar traurigen Autotypen im Text oder auf eingeschalteten Tafeln. Hat man ihrer ein Dutzend in Händen gehabt, so weiß man von den ersten schon gar nichts mehr. Kein Hauch des Erinnerns ist im Gedächtnis haften geblieben. Sie wirken wie Lehr- und Handbücher der Mathematik oder der Astronomie, und es gehört in der Tat ein eigenes Studium und viel Zeit dazu,